Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 250. | Freitag den 25. Oktober 1929. | 87. Jahrgang.

60 Jahre Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen.

Wenn allgemein über die Entwicklung des Wasserversorgungswesens gesprochen wird, so müssen immer die Leistungen des Landes Württemberg besonders erwähnt werden. Von diesem aus hat der Gedanke einer systematischen Wasserversorgung seinen Ausgang genommen. Zwei Umstände waren diesem Werdegang besonders günstig. Einmal war die Beschaffung von fließendem und einwandfreiem Wasser für große Teile des Landes ein dringendes Bedürfnis und zum anderen nahm sich dieser wichtigen Sache frühzeitig einer der übrigen Techniker an, die Württemberg jemals aufweisen konnte, der im Jahre 1880 verstorbene Baudirektor Dr. C. v. Ehmann. Die unhaltbaren Zustände, wie sie in der Wasserbeschaffung auf der „Rauhen Alb" bis zur zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts geherrscht haben, veranlaßten im Jahr 1867 den damals in Stuttgart wohnenden Civilingenieur C. Ehmann, mit einem großzügigen Entwurf einer Wasserversorgung für die wasserarmen Ortschaften der „Rauhen Alb" an die Oeffentlichkeit zu treten. Der Plan beabsichtigte die gruppenweise Zusammenfassung einzelner Gemeinden und zu ihrer Versorgung die Förderung von Quellwasser aus den Tälern mittelst besonderer, durch Wasserkraft betriebener Pumpwerke. Wenn auch dieses Projekt der Altwasserversorgung, das Ehmann bereits auf acht Gruppen ausgedehnt hatte, zu Anfang mit vielen Zweifeln angenommen wurde, so hat es doch für die Entwicklung des Wasserversorgungswesens eine außerordentliche Bedeutung erlangt, nachdem mit Hilfe der weitgehenden Unterstützung der Staatsregierung die größten Hindernisse beseitigt und die erste Gruppe, die heutige Alb-Gruppe VIII, in der Zeit von 1897/1 erbaut werden konnte. Der volle Erfolg dieses Unternehmens räumte nicht nur mit den Bedenken der Gemeinden der übrigen geplanten Albgruppen auf, sondern er ermutigte auch in weiteren Kreisen des Landes zu dem Bau von Wasserversorgungen. Vor allem aber wurde die Staatsregierung in ihrem bisherigen Vorgehen bestärkt. Sie erkannte frühzeitig die Wichtigkeit, die der geregelten Zufuhr von ausreichendem und einwandfreiem Trink- und Nutzwasser sowohl für die Städte als auch für die Landgemeinden zukommt. Sie errichtete im Jahr 1869 das dem Ministerium des Innern unmittelbar unterstellte Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen, um einmal den Gemeinden eine sachgemäße Beratung im Bau von Wasserversorgungsanlagen zu sichern und zum andern, um durch die einheitliche Behandlung der Entwürfe von dem bald über eine reiche Erfahrung verfügenden Amt die zuverlässigsten, zweckmäßigsten und wirtschaftlichsten Anlagen für die Wasserversorgung zu schaffen. Während seines nunmehr 60jährigen Bestehens wurde unter der Leitung und Aufsicht des Amtes eine große Anzahl von Einzelanlagen und Gruppenwasserversorgungen ausgeführt. Die erfolgreichen Ausführungen des Bauamts weckten allerorts das Vertrauen in die Unternehmungen. Die zielbewußte Förderung, die die Staatsregierung den Wasserleitungsbauten zukommen ließ, trug wesentlich zur weiteren Ausdehnung der zentralen Wasserversorgung im Lande bei. Bis heute besitzen in Württemberg 1530 Gemeinden eine zentrale Wasserversorgung, etwa 500 Gemeinden sind in 70 Gruppenwasserversorgungen zusammengeschlossen. Nach den Plänen und unter Leitung des derzeitigen Vorstands des Bauamts, Oberbaurat Dr. Groß, wurde in den Jahren 1912—1917 die Landeswasserversorgung ausgeführt, die heute den größten Teil des Wasserbedarfs der Landeshauptstadt und den Wasserbedarf verschiedener Städte und zahlreicher Landgemeinden deckt. Wenn bis heute auf dem Gebiet des Wasserversorgungswesens in Württemberg vieles in gemeinsamer Arbeit von Staat und Gemeinden geleistet wurde und Württemberg auf diesem Gebiet in Deutschland an erster Stelle steht, so trug hiezu wesentlich der Umstand bei, daß mit der Leitung des Bauamts immer Techniker mit reichen praktischen Erfahrungen und großer Tatkraft betraut waren. Nach dem Tode von Baudirektor Dr. v. Ehmann im Jahr 1889 wurde dessen Vetter, Oberbaurat v. Ehmann Amtsvorstand; seit Januar 1906 steht Oberbaurat Dr. Groß an der Spitze dieses Amtes.

Württemberg.

Nagold, 22. Okt. (Nagold wird hochwasserfrei.) Die Hochwasserkatastrophe vom 5. Mai 1927 hatte den Stadtteil des Kreuzertalbachgebietes schwer heimgesucht. Einer Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse dieses Baches mußte aber die Korrektion der Nagold und Waldach unter Verbreiterung und Vertiefung der Flußbette innerhalb des Stadtgebiets vorausgehen, ein altes Projekt, das wegen seiner Kostspieligkeit immer wieder zurückgestellt worden war, bis es nun von der Stadtgemeinde mit Hilfe des Staates in den letzten Jahren durchgeführt wurde. Jetzt hat der Gemeinderat auch das Schlußstück des Gesamtunternehmens, die Korrektion des Kreuzertalbachs, mit einem Aufwand von 84 000 Mark als Notstandsarbeit durchzuführen beschlossen. Die Arbeit erhielt die hiesige Tiefbauunternehmerfirma Kaupp u. Heußler. Die Bauleitung liegt in den Händen des Wasserkraftamts der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau.

Freudenstadt, 24. Okt. (Die Wäscheverunreinigungen aufgeklärt.) Bereits am 20. Oktober 1927 hat die städt. Kriminalwache unter der Ueberschrift: „Eine anrüchige Sache" einen Aufruf in der hiesigen Presse veröffentlicht, in dem es hieß: „Eine ganz besondere Abnormität treibt nun schon seit einigen Jahren in hiesiger Stadt ihr Unwesen. Vermutlich eine Mannsperson hängt in der Nacht Wäsche ab, in der Hauptsache hat er es auf Frauenwäsche abgesehen, verunreinigt diese in ekelerregender Weise und läßt sie dann am Tatort oder in dessen Nähe liegen. In letzter Zeit dringt es sogar in verschlossene Waschküchen ein, da selbst die im Zuber eingeweichte Wäsche noch ihren Zweck erfüllt." Dennoch hat der Täter bis letzte Nacht unter fortgesetztem Wechsel der Tatorte und der Zwischenpausen, sein Treiben, zum großen Verdruß der betroffenen Hausfrauen, fortsetzen können, ohne daß sich irgend welche zu seiner Ermittlung dienlichen Anhaltspunkte ergeben haben. Es mußte daher ein zeitraubender und aufreibender Ueberwachungsdienst eingerichtet werden und Polizeioberwachtmeister Schadenfroh ist der Glückliche, der den Täter in letzter Nacht gegen 3 Uhr auf frischer Tat ertappen, vorläufig festnehmen und sich somit die erst vor wenigen Tagen vom Gemeinderat ausgesetzte namhafte Belohnung verdienen konnte. Es handelt sich bei dem Täter um einen ortsansässigen Mann, der die Taten auf dem Wege von und zu seiner Arbeitsstelle (Nachtschicht) begangen hat, auf den die von Anfang an bestehenden Vermutungen (sexuelle Verirrung) in vollem Umfange zutreffen.

Besigheim, 23. Okt. (Von einem Auto überfahren und getötet.) Montag abend ereignete sich vor der kleinen Neckarbrücke ein Unglücksfall, wobei Schuhmachermeister Keck ums Leben kam und ein Sohn des Küfermeisters Brose Beinverletzungen erlitt. Mit einem größeren Handwagen, auf dem sich Mineralwasserflaschen befanden, waren Brose und Keck auf dem Heimweg von Walheim. Sie fuhren auf der rechten Seite. Durch das Rasseln der Flaschen haben beide das Herannahen eines Lastwagens, der nur mit einer Sturmlaterne notdürftig beleuchtet war, überhört. Andererseits wähnten sie sich auch sicher, zumal sie auf der rechten Straßenseite fuhren. Das Lastauto einer Stuttgarter Kohlenhandlung war mit sieben Eimer Wein nach Stuttgart-Gablenberg unterwegs. Infolge schlechter Beleuchtung am Auto hat der Chauffeur das Handwagengefährt von hinten angefahren. Dabei wurde Keck sofort unter das Auto geschleudert. Die Räder gingen dem Verunglückten über den Kopf, der vollkommen zerquetscht wurde. Das Gehirn lag auf der Straße. Keck war sofort tot. Das Auto fuhr nach dem ersten Zusammenprall noch zehn Meter weiter, zertrümmerte den Wagen mit Flaschen und verletzte noch den an der Deichsel befindlichen Brose. Stationskommandant Steinwender und Landjäger Zeller stellten sofort Erhebungen an und verbrachten den Chauffeur ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis.

Zuffenhausen, 24. Okt. (Zur Eingemeindung.) Das Stadtschultheißenamt teilt mit: Der Gemeinderat beschäftigte sich in einer nichtöffentlichen Sitzung eingehend mit den schwebenden Eingemeindungsfragen. Er hat den von Stuttgart übergebenen Vertragsentwurf gutgeheißen und weiter beschlossen, raschmöglichst die mit Feuerbach noch zu führenden Verhandlungen aufzunehmen, um sie unter Beachtung des auf 10. November d. J. festgesetzten Abstimmungstermins zu einem normalen Abschluß zu bringen.

Stuttgart, 24. Okt. (Konsumrückgang in den Wirtschaften.) Bei einer Besprechung in der Stuttgarter Handelskammer wurde über die Lage des Hotelgewerbes festgestellt, daß der Fremdenverkehr zwar nach der Zahl der Personen, aber nicht entfernt nach der Höhe des Umsatzes das letzte Jahr erreichen würde. Geradezu auffallend sei der Konsumrückgang in den Wirtschaften; der einzelne Gast beschränke sich auf die Bestellung des Notwendigsten; offensichtlich um zu sparen. Luxus oder gesteigerte Lebensweise könne kaum noch beobachtet werden. Die relativ verminderten Umsätze brächten eine Verteuerung der Betriebe, da die Unkosten sich gleich blieben und insbesondere am Personal nicht zu sparen sei. Da das Hauptkapital in Gebäuden und Innenausstattungen investiert und das Betriebskapital teuer sei, seien selbst große Betriebe froh, wenn sich Ausgaben und Einnahmen einigermaßen die Waage hielten.

Eßlingen, 23. Okt. (Treibjagd.) Bei der kürzlich abgehaltenen ersten Treibjagd der Eßlinger Jagdgesellschaft wurden von 21 Jägern 16 Hasen geschossen, eine Folge des letzten schweren Winters. Auch die früher im Bezirk zahlreich vorkommenden Rebhühner haben durch die Kälte schwer gelitten, es wurde nicht ein einziges angetroffen. Dagegen ist der Bestand an Reben dank deren Schonung durch die Eßlinger Jagdgesellschaft gestiegen, man begegnet ihnen wieder öfteren in den Eßlinger Wäldern, nachdem sie in der Nachrevolutionszeit fast völlig ausgerottet worden waren.

Eßlingen, 24. Okt. (Rascher Tod.) Auf der Heimreise von Bad Orb nach Eßlingen verschied am 17. d. M. an einem Schlaganfall Rektor Wilhelm Lang. Er war geboren am 6. Juni 1868 in Friedrichshafen als Sohn des Steuermanns Lang. In Eßlingen war er 27 Jahre als Lehrer, zuletzt als Rektor an der Volksschule tätig. Dem Gemeinderat gehörte er seit 1919 ununterbrochen an.

Eßlingen, 24. Okt. (Zur Stadtvorstandswahl.) Um den hiesigen Stadtvorstandsposten hat sich außer Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen (Schwenningen) noch Landrat Röger (Maulbronn) beworben. Die Meldung, daß auch der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Oberrechnungsrat Winker (Stuttgart) sich bewerben wolle, wird von diesem dementiert.

Nürtingen, 24. Okt. (Ein Riesenrettich.) Christian Rieger, Gärtner bei der Fa. Schmid Söhne, hat einen Rettich gezogen, dessen Länge 1,60 Meter beträgt, was gewiß eine Seltenheit ist.

Fritz Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Größte Auswahl
in
amen-Binden
Binden-Gürteln
onats-Hosen

Schuh-Weigel
Pforzheim.
Dreikönigstraße-Waisenhausplatz

das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Kinder der Berge.

Roman von Ant. Andreo Borel.

„Sein's z'Haus, Herr Lehrer?" rief Amely mit heller, weitschallender Stimme.

Hinter dem Schulgebäude regte es sich. Rainbacher, der in seinem Garten gearbeitet hatte, trat hervor.

„Grüaß Gott!" rief er heiter zurück. „Ist does a freundliches Geistchen oder das Freilein Amely in Person? Und noch a Leut? O mei, das Freilein Hofmair! Solch liaben Besuch hätt' i mir nimmer heut' träumen lassen."

Er schüttelte den jungen Mädchen die Hände und nötigte sie zum Sitzen unter die uralte Rottanne.

Aber Amely blieb stehen und erklärte ihm ohne Umschweife, weshalb sie gekommen wären.

Er zuckte kaum mit der Wimper, obgleich er ihr mit gespannter Aufmerksamkeit zuhörte.

„Woll'ns vielleicht a Habertreiben anstellen?" fragte er schließlich mit einem ungläubigen Lächeln.

„Does werd'ns nit wagen," entgegnete Amely eifrig. „Aber wir haben uns gedacht, der Herr Lehrer darf sich nimmer anem Zusammenstoß mit der wüschten Bande aussetzen."

Er lachte.

„Meinen die Freilein etwa, daß i ausreißen sollt' vor a Gefahr, die i noch nit geschaut hab'?"

Die Trud Hofmair, die ruhig auf der Bank gesessen hatte, erhob sich, und den Mann fest ins Auge fassend, sagte sie: „I woaß a G'fahr zu schätzen, Herr Lehrer, und bin nit leicht für a Ausreiß'. Aber wann mei Vater und ich g'standen sind vor a Felsspitzen oder a Gletscher, das unmöglich g'wesen wär' für unsere Kräft', dann ham mer halt a Weg g'sucht, wo's a Möglichkeit gab. I mein, der Herr Lehrer geht mit uns zwoa Madl z' Tal auf dem Almweg, den wir g'kommen sind, und gibt meinem Vater die Ehr' bei ihm z'nächtigen. Wann's morgen Tag wird, hat der Herr Lehrer halt a Möglichkeit, mit dem Schrofsen von Dummheit und Unvernunft aner Bande Tiroler Holzhackerbuam fertig z'werden."

Mit Augen, in denen sich all das Wohlwollen seines Herzens zu sammeln schien, schaute der Mann auf die beiden tapferen Mädchen. Eine fast zärtliche Rührung überkam ihn, und auf dem Grunde seiner Seele regte sich eine stille, süße Genugtuung.

Jedem der Mädchen streckte er eine Hand hin: „Tausendmal dank' ich euch, Kinder. Und daß ihr heut z' mir g'kommen seid, vergeß' i euch nimmer. Ihr habt mich vorbereitet. — Aber kämpfen muaß i den möglichen Kampf allein. Ihren Vater, liebe Trud, mag i nit in Mißkredit bringen. Wann's laut wird, daß er mich beherbergt hätt' in der Nacht, als die Leute mich hier suchten, um mich zur Rechenschaft wegen dem Franzl zu ziehen, hielten's ihn goar für meinen Mitschuldigen. Von Herzen gern will i aber mit euch z' Tal gehen und zwar auf der graden Straß' über die Berg'. Nachher geh' i z'rück, wie i g'kommen bin. Meuchlings werden's scho nit über mich herfallen. Wenn aber, so bin i g'faßt. — Anen guaten Knüppel und für den Notfall anen Revolver nehm' i mit, umsonst ist auf diese Weis' mein Leben nit zu hab'n."

„Was hilft's, wenn der Herr Lehrer der Uebermacht erliegen tuat," warf die Trud ein.

„Mein liebes Kind, mehr als sterben könnt' ich auch im weichsten Bett nit." — — —

Da packte Amely seine Hände und an einem nicht mehr zu haltenden Schluchzen würgend, stammelte sie: „Aber auf der Erd' giabt's a leeren Fleck — doa fehlt a guater Mensch, aner, so guat, wie i nimmer anen gekannt hab'. — Does werd' i mei Lebtag nit überwinden."

Ein Erzittern ging durch die sehnige Gestalt des Lehrers. Er löste seine Hände und legte sie auf den Scheitel des Mädchens.

„Kind, wie jung sind Sie noch! Sie kennen Ihre eigene Kraft nit. Die reicht aus für viel ärgere Verluste als a Menschenleben wie meines — das nit heller in der Welt brennen tuat wie alleweil's Lämplein im Stübl vom Einödbauern. Es braucht nimmer anen majestätischen Sturm — a Lüftl blöst's aus."

Der Lehrer ging ins Haus und schloß die Schulstube zu. Seine Wohnung ließ er offen stehn. Mit einer Laterne versehen, den Gebirgsstock in der Hand, war er zum Gehen gerüstet. Ueber das bunte Blusenhemd, in dem er gearbeitet hatte, hatte er nur eine kurze Jacke gezogen.

„Wann's den Freilein g'fällig ist," sagte er munter, „machen wir uns auf den Weg."

Auf die Gipfel des Kranzlers ließ sich schon die Nacht nieder. Unten rang noch der letzte Tagesschein mit der Dämmerung. Die Winde schienen zu schlafen. Die Stille ringsum war so tief, daß die Schritte der drei Menschen klanglos verhallten.

„Merkwürdig," flüsterte Trud, „daß ka Leit a Licht im Haus angesteckt hat."

„Sollten's etwa Befehl g'kriegt ham, es dunkel in ihren Häusern zu halten?" meinte Amely und ließ die Augen rundum gehen.

Dem Lehrer ging ein Aehnliches durch den Sinn; er behielt es aber für sich.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Genkingen, OA. Reutlingen, 23. Okt. (Den Zopf abgeschnitten.) Dieser Tage wollte ein hiesiges Mädchen ihre in der Klinik in Tübingen liegende Tante besuchen. Zu diesem Zweck benützte das Mädchen das Fahrrad. Im Walde an der Straße zwischen Gomaringen und Tübingen machte das Mädchen einen kurzen Halt. Als sie wieder weiterfahren wollte, stand ein Mann vor ihrem Rad und wollte das Mädchen verlocken. Das Mädchen wehrte sich aber und suchte zu entkommen. Der Unhold schnitt ihr den Zopf ab. Mit einem derben Ausdruck ließ er dann das Mädchen gehen.

Aichhalden, OA. Oberndorf, 24. Okt. (Der Wein ausgelaufen.) Einen schweren Schaden erlitt in den letzten Tagen Engelwirt Hübner hier. Er hatte seinen Keller mit neuem Wein versorgt und hoffte, auf den Winter eingedeckt zu sein. Unangenehm war aber die Entdeckung, als er nach wenigen Tagen Wein ablassen wollte und bemerkte, daß ein Faß mit 700 Litern vollständig ausgelaufen war. Der Wein hatte zu gären begonnen und den unteren Kork, der zu leicht saß, aus dem Faß gejagt. Er hatte den Wein tatsächlich im Keller liegen.

Rottweil, 24. Okt. (Autodiebstahl.) Vor der Wirtschaft zum „Pfauen" hier wurde abends etwas nach 8 Uhr ein dem Architekten Ernst Escher von Stuttgart-Feuerbach gehöriger Fiat-Kraftwagen (Fünfsitzer) entwendet. Der Diebstahl wurde alsbald bemerkt und bei der hiesigen Polizei Anzeige erstattet. Es konnte festgestellt werden, daß der Dieb mit dem gestohlenen Wagen Balingen passiert hat. Von dort aus wurde durch Landjägerbeamte die Verfolgung mittels Kraftwagens aufgenommen, die bis nach Owingen (Hohenz.) dem Dieb hart auf der Spur blieben. Infolge der offenbar größeren Geschwindigkeit des gestohlenen Wagens gelang es aber dem frechen Räuber, von dort weiteren Vorsprung zu gewinnen und zu entkommen. Die Nachforschungen werden natürlich eifrig fortgesetzt.

Rottweil, 23. Okt. (Tödlicher Unfall.) Das Opfer eines bedauerlichen Unfalls wurde Montag abend der 64 Jahre alte Schlossermeister Karl Seiler sen. hier. Er war auf dem Weg nach der Au. Unweit der König-Karls-Brücke wurde er von einem ihn überholenden, noch unbekannten Auto angefahren und so heftig auf die Straße geworfen, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Ein Motorradfahrer, der ihn liegen sah, erstattete Meldung bei der Polizei. Diese eilte sofort an Ort und Stelle, wo sie Seiler in einer großen Blutlache liegend vorfand. Er gab noch schwache Lebenszeichen, verschied aber schon nach wenigen Minuten. Genaue Angaben über den Hergang des Unglücks lassen sich nicht machen, da Augenzeugen fehlen. Nach dem Besitzer des Autos, der, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, weiterfuhr, wird gefahndet.

Ulm, 22. Okt. (Gewerbsmäßige Abtreibung.) Der verheiratete Mechaniker Friedrich Grüner von Ulm hatte sich wegen Abtreibung zu verantworten. Der Angeklagte ist 1895 in Ulm geboren und lebt in zweiter Ehe, nachdem er von seiner ersten Frau, von der drei Kinder da sind, geschieden wurde. Er ist wiederholt vorbestraft, darunter wegen Abtreibung zu einem Jahr 9 Monate Zuchthaus. Heute sind vier seiner Opfer als Zeugen geladen. Die Verhandlung fand hinter geschlossenen Türen statt und endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Leutkirch, 24. Okt. (Ehrung.) Im Auftrag des Verbands Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen wurde dem Schmiedmeister Georg Daniel Straub hier eine Ehrenurkunde überreicht, die an Handwerksbetriebe verliehen wird, die sich mindestens 100 Jahre in ein und derselben Familie befinden. Die Schmiedewerkstätte befindet sich bereits 121 Jahre im Besitz dieser Familie und jeder Inhaber hatte bisher den gleichen Vornamen Georg Daniel. Die Urkunde wurde von einer Deputation des Handels- und Gewerbevereins unter Glückwünschen überreicht.

Schnaitheim, OA. Heidenheim, 23. Okt. (Ein Pferd frißt Eier.) Einen wohl seltenen, aber dafür umso delikateren Imbiß leistete sich auf offener Straße am Dienstag morgen das Rößlein einer auswärtigen Händlerin, beim hiesigen Bahnübergang. Während sie sich im Vertrauen auf die Artigkeit ihres „Peters" in ein anliegendes Haus begeben hatte, erregte der Eierkorb auf dem in nächster Nähe stehenden Handwagen des Pferdes Neugier. Ein paar Schritte und es war am Ziel. Zu verlockend für ein Pferdeherz lugte der Inhalt aus dem Korb, und ohne Gewissensbisse begann das Rößlein das leckere Mahl. Einer Schar Schulbuben, die des Weges kam, fiel es auf, daß der Peter so arg „trialet", und sie machten einen hinzukommenden Passanten darauf aufmerksam, der hierauf die Tafel zum Leidwesen von „Peter" aufhob. Die Gebieterin des Pferdes aber gönnte ihm offenbar den „Schmaus", denn sie fuhr — ohne die Rückkehr des unfreiwilligen Gastgebers abzuwarten — verschmitzt lächelnd rasch von dannen. Dem Eierhändler haben sich, falls in Pferdebesitzerkreisen das Beispiel jener Händlerin nachgemacht würde, ungeahnte Absatzmöglichkeiten für Eier eröffnet, die ihn für den momentanen Schaden reichlich entschädigen würden! ...

Vermischtes.

Ein gefährlicher Feind. „Rattenschäden? Rattenbekämpfung? Wegen dem bisserl, was so eine Ratte frißt?" — Irre dich nicht! Freilich frißt die einzelne Ratte im Tag nur für etwa 2 Pfennige. Aber hundert Ratten? Du hast vielleicht mehrere hundert, wenn du es auch nicht weißt, in deinem Anwesen oder sie kommen aus der näheren und der weiteren Nachbarschaft zu dir auf Besuch. Hundert Ratten fressen im Jahr Lebens- und Futtermittel oder dergleichen billigst berechnet im Wert von mindestens 450 Mark. Dazu zerstören sie vielleicht noch das Doppelte und Dreifache und noch mehr durch Beschmutzen, Zernagen, Unterwühlen usw. Und wenn dir ein oder mehrere Stück Vieh an Maul- und Klauenseuche und dergleichen eingehen oder wenn dir gar ein liebes Kind an einer ansteckenden Krankheit stirbt, so war öfter als du es ahnst, eine — Ratte der Ueberträger dieser tödlichen Krankheit. — Darum müssen diese frechen, gefräßigen, sich zahllos vermehrenden Nager aufs äußerste bekämpft werden.

Durch eine Fliegerbombe zerrissen. Wie aus Civitavecchia gemeldet wird, geriet der 15jährige Hirt Fernandis auf dem Flugfeld Furbana auf ein mit roten Fahnen abgrenztes Gebiet, auf das Kampfflieger Bomben abgeworfen hatten. Er stieß an eine nicht explodierte Fliegerbombe, die sich entzündete und ihn in Stücke riß.

Durch Zyankali vergiftet. In Iserlohn wurde in einer Fachschule ein Experiment zur Erhärtung von Stahl durch Zyankali vorgenommen. Der Lehrer, der zu diesem Experiment nur drei Schüler herangezogen hatte, machte vorher auf die außerordentliche Giftigkeit von Zyankali aufmerksam. Trotzdem steckte ein Schüler in einem unbewachten Moment, scheinbar aus reinem Uebermut, ein Stück Zyankali in den Mund. Die sofort eingeleiteten Gegenmaßnahmen hatten keinen Erfolg mehr, sodaß der Schüler nach zwanzig Minuten eines qualvollen Todes starb.

Ein elfjähriger Knabe als Zeuge. In einem Totschlagsprozeß vor dem Berliner Schwurgericht war am Dienstag die Aussage eines elfjährigen Knaben als dem einzigen Augenzeugen von Bedeutung. Ein Müllkutscher Kosch, der im August zusammen mit dem Kutscher Fröhlich eine Fuhre zu besorgen hatte, war mit diesem in Streit geraten und hatte ihn im Verlauf der Auseinandersetzung mit einem Besen so schwer bearbeitet, daß dieser schwer verletzt zusammenbrach und kurz darauf starb. Kosch stellt die Sache so dar, als ob er von Fröhlich zuerst bedroht worden sei und sich hätte zur Wehr setzen müssen. Im Widerspruch zu dieser Darstellung bekundete der elfjährige Kurt Krause, wie er die Szene gesehen hat. Da der kleine Zeuge seine Aussage völlig präzis und zielbewußt machte, hielt das Schwurgericht die Behauptung des Angeklagten, daß er sich in Notwehr befunden habe, durch die Aussage für widerlegt und verurteilte Kosch wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu sechs Monaten Gefängnis.

Sklarenballade.

Ziemlich frei nach Uhland.

Es zogen drei Bursche nach Preußen herein;
bei Frau Berolina, da kehrten sie ein.

„Frau Wirtin, hat sie Geschäfte für uns?
Wo lagert Ihr Geld wohl, eckigs und runds?" —

„Für Arbeit eröffnen wir Tür und Tor,
die Gelder, sie liegen im Stadtbanktresor."

Und als man sich einte nach kurzer Zeit,
da lagen den Brüdern Millionen bereit.

Der Erste das tolle Rennen begann
und fing energisch zu „schmeidern" an.

Der Zweite deckte mit Schleiern zu,
mit Pelzwerk und Mänteln und Passepartout.

Der Dritte richtet' die Bücher zurecht
und zahlte, wenn man gehörig gezecht.

So lebten in Saus und Braus die Drei;
Da rannt' „Rote Fahne" und „Tempo" herbei,

und jählings erloschen Glinz und Glanz — —
der Staatsanwalt sorgt für die Handelsbilanz.

Selbständige Existenz.

Zum Vertriebe von leichtverkäuflichen, erstklassigen Milchseparatoren und Dämpfern an Landwirte suchen wir

tüchtige Verkäufer

bezw. eingeführte Geschäfte gegen hohe Provision. Größte Verdienstmöglichkeiten bei weitgehendster Reklameunterstützung; Verkauf gegen langfristige Ratenzahlungen. Kapital oder Kaution nicht erforderlich. Anfragen unter Chiffre „F. 5959" an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten. (125)

Stadelmann's
Photo-Atelier Birkenfeld
Zweiggeschäft Neuenbürg
Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht

Sie werden Ihre Freude an diesem flüssigen Edelwachs haben. — Allen Böden und Möbeln gibt
Bohnerleicht
Sauberkeit und Dauerglanz im Nu. — Zu haben in:
Neuenbürg: Karl Pfister; Dietlingen: Farben-Jost; Wildbad: R. Treiber; Calmbach: Drogerie Barth; Dobel: E. Haubensack; Herrenalb: C. Bechtle. Schömberg: Drogerie Eckstein.

Astroline-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart

Kaufen
Sie nicht, bevor Sie meine reichhaltige Preisliste modernst. Hausstanduhren d. berühmt. Schwenninger Uhrenindustrie gesehen haben. Sie
sparen
viel Geld durch Kauf ab Fabrik bei langfristiger Teilzahlung.
Erhard Bilger
Spezialwerkstätte moderner Hausstanduhren
Schwenningen a. N.
Verlangen Sie unverbindliche Katalogusendung durch Postkarte.

Neuenbürg.
Auf Allerheiligen
empfehle ich zur **Schmückung der Gräber** schöne blühende
Winter-Astern, sowie Blumen und Kränze
in schönster Ausführung.
Gartenbaubetrieb G. Traubner Wtw.

K. B. V.
Bezirks-Konsumverein Neuenbürg.
Wir halten am Lager vorrätig:
Futtermittel
in guten einwandfreien Qualitäten:
Gerstenvollmehl, Weizenmehl Record, Grießkleie, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Maismehl, Hirse, Leinsamen, Futterlinsen, Futterhaferflocken, Fischmehl, Leinmehl, Viehsalz, Glaubersalz, Lactina, Drogerol, Fluid, Emulsion.
Bei Abnahme von Originalsack billige Sonderpreise!
Nur gute Qualitäten!

Neuenbürg.
Zum 1. November oder später schön möbliertes, heizbares
Zimmer
in schöner Lage **zu vermieten.**
Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.
Ein
Oval-Faß,
306 Liter haltend, hat zu verkaufen
Daniel Bachofer,
beim Bahnhof.

Zinslose Kredite
erhalten Zwecksparer für: Haus-Bau und -Kauf, Hypotheken, Existenz-Gründung, Möbelkauf, Kraftfahrzeugkauf. **Bau- und Wirtschafts- und e. V., Pforzheim,** Jahnstr. 13. Vertreter gesucht.

Pelze
Mäntel Besätze
Hals-Krawatten usw.
kaufen Sie in bekannt bester Qualität u. billigsten Preisen im
Pelzspezialhaus
A. & H. Hilb, Pforzheim
Metzgerstraße 21.
Umarbeitungen werden fachmännisch und billig in eigener Werkstätte ausgeführt.
Zahlungserleichterung gestattet!

Schwann.
Zur **Nach-Kirchweih** findet am **Sonntag** im **Gasthaus zum „Hirsch"**
Tanz-Belustigung
statt, ausgeführt von der **Streichkapelle von Franz Oberreiter, Singen.** Es ladet höflichst ein
Ludwig Aldinger.
Reichhaltige Küche, reelle Weine.

Visiten-Karten
C. Meeh'sche Buchhandlung

Krumme Schweine ausgeschlossen!
Geben Sie Kraftin
In 8 Tagen ist jedes Tier gesund. Vorsicht! Kraftin nur in 1/2 Liter-Patentverschlußflaschen mit rotem Verschlußstreifen zu haben, niemals offen. 1 Flasche kostet 2 Mk. Täglich 6 Eßlöffel ins Futter. Doppelte Gewichtszunahme. Tausende Anerkennungen.
Allein-Verkauf: **Klosterapotheke Drogerie H. Waterstrad Bad Herrenalb.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw